

Begrüßung zum Steinkohlentag 2011

Peter Schrimpf, Vorsitzender der Deutschen Montan Technologie für Rohstoffe, Energie, Umwelt e.V. (DMT e. V.), Essen, und Mitglied des Vorstands der RAG Aktiengesellschaft, Herne

Zu unserem Steinkohlentag 2011 begrüße ich Sie im Namen des Gesamtverbands Steinkohle und des Vereins Deutsche Montan Technologie für Rohstoffe, Energie, Umwelt mit dem Gruß der Bergleute, mit einem kräftigen Glückauf!

Ganz besonders freuen wir uns, dass die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen, Frau Hannelore Kraft, und die Ministerpräsidentin des Saarlandes, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer, unserer Einladung ebenso gefolgt sind wie Staatssekretär Stefan Kapferer aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Seien Sie uns herzlich willkommen. Ein besonderer Gruß gilt auch unserem Gastredner, Herrn Dr. Hartmut Zeiß, und unserem Gastgeber, dem Oberbürgermeister der Stadt Essen, Herrn Reinhard Paß. Auch Sie heiße ich herzlich willkommen.

Ein herzliches Dankeschön geht an die Chöre, die uns auf den heutigen Tag eingestimmt haben. Es sind der Jugendchor Pro Prosper und der RAG-Chor unter der Leitung von Harald Jüngst. Die Chöre werden nachher noch einmal gemeinsam singen und dann jugendlichen Schwung mit langjähriger Erfahrung verbinden, so wie wir das auch im Bergbau tun, um unser Know-how bestmöglich einzusetzen. Schon jetzt aber unser Dank an die Chöre.

Der alle zwei Jahre stattfindende Steinkohlentag ist das Großereignis unserer Branche. Wir durften bisher jedes Mal in feierlichem Rahmen hochrangige Gäste begrüßen. Fast immer waren auch neue politische Botschaften zu überbringen. Denn fast immer war die energie- und kohlepolitische Situation schon nach zwei Jahren in neuem Licht zu betrachten.

Nach unserer früheren Planung hätte dies der Steinkohlentag sein können, der sich mit der Revisionsklausel und der politischen Debatte um eine Zukunft des Steinkohlenbergbaus nach dem Jahr 2018 befasst. Nun ist es der erste nach dem politischen Beschluss, den subventionierten Steinkohlenbergbau in Deutschland zum Ende des Jahres 2018 endgültig und unwiderruflich zu beenden. Darüber hinaus hat unser Land beschlossen, bis 2022 auch den Ausstieg aus der Kernenergie zu vollziehen. Die Energiewende soll den regenerativen Energien die dominierende Rolle in der Stromerzeugung einräumen und damit auch die Verantwortung dafür übertragen.

Steinkohlentage wurden immer aufs Neue von veränderten politischen Rahmenbedingungen begleitet. Wir hörten Berichte über Ergebnisse von Kohlerunden, die eine Rücknahme der Steinkohlenförderung, eine Verkleinerung unserer Belegschaft und die Stilllegung von Bergwerken und Kokereien zum Gegenstand hat-

ten. Wir hörten auch Berichte über die Verhandlung neuer Beihilferegulungen und Auseinandersetzungen über deren Anwendungen, die allerdings selten so dramatisch verliefen wie im letzten Jahr. Und manchmal gab es auch Verbindungen zwischen den nationalen und den europäischen Entwicklungen. Auch dieses Mal ist nicht alles anders – jedenfalls was Brüssel angeht – und im Hinblick auf den Auslaufbeschluss ist dies wahrlich ein Steinkohlentag von historischer Dimension.

Mit der zunehmenden Bedeutung der erneuerbaren Energien erschließen sich aber auch neue Wege für uns, die vorhandene Infrastruktur und das über Jahrzehnte gesammelte Know-how des Bergbaus zu nutzen. Vor diesem Hintergrund haben wir das Motto für den Steinkohlentag gewählt: „Steinkohle 2011 – Energie für neue Wege“.

Bevor die Hauptredner dieses Vormittags, Herr Tönjes, und unser Gast, Herr Dr. Zeiß, zu uns sprechen, hören wir wie immer die Grußworte. Es beginnt der Oberbürgermeister unserer gastgebenden Stadt Essen, Herr Reinhard Paß. Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, seien Sie uns herzlich willkommen.

Das Grußwort des Landes Nordrhein-Westfalen spricht sodann die Ministerpräsidentin, Frau Hannelore Kraft. Liebe Frau Ministerpräsidentin, Sie sind uns ja seit Jahren bekannt als treue Wegbegleiterin und Kämpferin für unsere Sache. Lassen Sie mich die Gelegenheit nutzen, Ihnen an dieser Stelle Dank zu sagen für dieses besondere Engagement, das nicht zuletzt



im vergangenen Jahr geholfen hat, zu einer neuen Beihilferegelung zu gelangen, die die Umsetzung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes erlaubt. Nochmals ein herzliches Willkommen und Dankeschön.

Die Grüße des Saarlands überbringt uns die neu gewählte Ministerpräsidentin, Frau Annegret Kramp-Karrenbauer. Sehr geehrte Frau Ministerpräsidentin, wir gratulieren Ihnen noch einmal zu Ihrer Wahl und wünschen Ihnen viel Bergmannsglück bei der Bewältigung der vor Ihnen liegenden Aufgaben. Eine davon wird uns auf absehbare Zeit gemeinsam beschäftigen, denn mit der Stilllegung des Bergwerks Saar zur Mitte des nächsten Jahres endet der Steinkohlenbergbau in diesem traditionsreichen Revier. Und es liegt viel Arbeit vor uns, um die daraus erwachsenden Aufgaben zu bewältigen. Wir freuen uns, dass Sie hier sind.

Schließlich überbringt uns der Staatssekretär Stefan Kapferer aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Grüße der Bundesregierung. Er wird uns aus erster Hand den aktuellen Stand der Dinge zur Realisierung der von der Bundesregierung beschlossenen Energiewende präsentieren. Sehr geehrter Herr Kapferer, wir wissen, dass Ihr Haus derzeit ganz besonders gefragt ist, und wir wissen es sehr zu schätzen, dass Sie Ihr Kommen ermöglichen konnten. Auch Ihnen ein herzliches Glückauf und ein herzliches Willkommen bei uns.

Ich freue mich sehr, mit Herrn Dr. Hartmut Zeiß den Vorstandsvorsitzenden von Vattenfall Europe Mining und Vattenfall Europe Generation begrüßen zu dürfen. Wir haben Sie heute in Ihrer Rolle als Präsident unseres Europäischen Dachverbands EURACOAL als Redner unseres Steinkohlentags eingeladen. Herr Dr. Zeiß, seien Sie uns hier in Essen willkommen. Herr Dr. Zeiß wird uns unter anderem einen Einblick in aktuelle Themen der nationalen und insbesondere der europäischen Energiepolitik geben und die Aktivitäten unseres Dachverbands in Brüssel vorstellen.

Nach den Grußworten und vor Herrn Dr. Zeiß hören wir aber zunächst die Rede des Präsidenten des Gesamtverbands Steinkohle und Vorsitzenden des Vorstands der RAG Aktiengesellschaft, Herrn Bernd Tönjes, der später auch den Vormittag zusammenfassend beschließen wird. Er wird uns über die nächsten Schritte im Auslaufprozess des Deutschen Steinkohlenbergbaus informieren und die Möglichkeiten der RAG Aktiengesellschaft skizzieren, den so genannten Bergbaurückzugsgebieten neue Impulse zu geben.

An dieser Stelle möchte ich eine Änderung im Ablauf des Programms ansprechen. Die ursprünglich ebenfalls für den Vormittag vorgesehene Rede von Herrn Oettinger, Mitglied der EU-Kommission und dort für Energie zuständig, mussten wir auf den heutigen Nachmittag verschieben. Ich freue mich sehr, dass Herr Oettinger auf diese Weise seine Teilnahme trotz eines konkurrierenden Termins noch ermöglichen konnte.

Begrüßen möchte ich in diesem Zusammenhang auch die übrigen Redner und Teilnehmer unserer Nachmittagsveranstaltung. Sie hat die Verleihung des RAG-Forschungspreises zum Anlass. Nach dem Jahr 2009 geschieht dies heute zum zweiten Mal auf dem Steinkohlentag. Damit können wir zwar noch keine Tradition begründen, aber was nicht ist, kann ja noch werden.

Der deutsche Steinkohlenbergbau hat stets international eine Spitzenrolle eingenommen. Unsere schwierigen geologischen Bedingungen, aber auch un-

sere Schlüsselrolle im Arbeits- und Gesundheitsschutz ermöglichen es erst, dass Bergbautechnik entwickelt wurde, die sich international hervorragend vermarkten lässt. Was in Deutschland funktioniert, das funktioniert überall zuverlässig und sicher – auch im Hinblick auf die Beschäftigten. Ich bin sicher, dass der heutige Nachmittag Ihr Interesse finden wird.

Soweit zum Programm und den Akteuren des Tags, denen ich herzlich für Ihre Bereitschaft danke, zu uns zu sprechen.

Mit Freude darf ich auch in diesem Jahr feststellen, dass der Einladung zu unserem Steinkohlentag wieder zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, von den Gewerkschaften, aus der Kirche, der Gesellschaft und den Medien gefolgt sind. Sie alle begrüße ich auf das Herzlichste. Ihr Kommen werten wir als Zeichen der Verbundenheit mit dem deutschen Steinkohlenbergbau.

Ebenso herzlich begrüße ich natürlich alle aktiven und ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Kolleginnen und Kollegen der Deutschen Steinkohle und der mit ihr verbundenen Unternehmen und Organisationen. Darin beziehe ich die Vertreter der IG BCE und die Vertreter der Betriebsräte ausdrücklich ebenso ein, wie die Mitglieder der Aufsichtsräte unserer Unternehmen.

Gestatten Sie mir einige wenige Ausnahmen von dieser sehr allgemeinen und kollektiven Begrüßung. Stellvertretend für die Vertreter der Kirchen begrüße ich aus dem Bistum Essen die Weihbischöfe Franz Vorrath und Franz Grave sowie die Vertreter der Evangelischen Kirche im Rheinland und die Vertreter der Evangelischen Kirche von Westfalen. Herzlich willkommen!

Vom Europäischen Parlament begrüße ich Herrn Jens Geier, aus dem Deutschen Bundestag begrüße ich Herrn Dieter Jasper, Herrn Michael Gerdes und Herrn Oliver Krischer. Auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

Aus dem nordrhein-westfälischen Landtag begrüße ich stellvertretend für ihre Kollegen aus allen Fraktionen den Vorsitzenden der SPD-Fraktion, Herrn Norbert Römer, den Vorsitzenden der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Herrn Reiner Priggen, sowie in Vertretung des CDU-Fraktionsvorsitzenden Laumann den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden, Herrn Lutz Lienenkämpfer, sowie als weiteren stellvertretenden CDU-Fraktionsvorsitzenden, Herrn Josef Hovenjürgen. Seien auch Sie uns alle herzlich willkommen.

Für den Bereich der Gerichtsbarkeit und für die Sozialverwaltung begrüße ich die Präsidentin des Landesarbeitsgerichts, Frau Brigitte Göttling, und Herrn Ulrich Pott, Geschäftsführer der Deutschen Rentenversicherung Knappschaft Bahn See.

Aus dem Vorstand der RAG-Stiftung heiße ich deren Vorsitzenden, Herrn Wilhelm Bonse-Geuking, und die Herren des Vorstands Peter-Michael Preusker und Günther Schlatter herzlich willkommen. Aus dem Kuratorium der Stiftung begrüße ich die Herren Jens Odewald und Stephan Holthoff-Pförtner.

Ich begrüße sehr herzlich den Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Lieber Herr Vassiliadis, lieber Michael, Dir gilt ein besonderer Dank für das große persönliche Engagement bei den Gesprächen auf europäischer Ebene im vergangenen Jahr, ohne das die neue Beihilferegelung der EU wohl nicht zustande gekommen wäre. Wir Bergleute wis-

sen das sehr zu schätzen. Herzlichen Dank für Dein Kommen!

Stellvertretend für die betriebliche Mitbestimmung begrüße ich den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Betriebsräte im RAG Konzern, der gleichzeitig Mitglied des Kuratoriums der RAG-Stiftung ist, Herrn Ludwig Ladzinski. Lieber Ludwig, herzlich willkommen!

Wir freuen uns auch sehr, dass der ehemalige Vorsitzende der IG BCE, Herr Hubertus Schmoldt, unserer Einladung gefolgt ist. Ihn können wir zugleich als stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden der RAG begrüßen. Lieber Hubertus, schön, dass Du bei uns bist!

Schließlich begrüße ich die früheren Mandatsträger des GVSt und der RAG ebenso wie den Ehrenpräsidenten unseres Gesamtverbands, Herrn Dr. Wilhelm Beermann. Schön, dass Sie alle da sind!

Von den Spitzenverbänden der Wirtschaft darf ich bei uns begrüßen Herrn Dr. Rolle vom BDI und Herrn Kohlmann, Mitglied der Hauptgeschäftsführung des BDEW.

Und im Hinblick auf das Vorzeigeprojekt InnovationCity erlauben wir uns dieses Mal, stellvertretend für alle Städte und Gemeinden den Oberbürgermeister der Stadt Bottrop, Herrn Bernd Tischler, zu begrüßen.

Begrüßen möchte ich schließlich auch die Belegschaften in den Betrieben und Gemeinschaftsorganisationen des Steinkohlenbergbaus, die ungeachtet der vielen Veränderungen, die die Umsetzung des Steinkohlefinanzierungsgesetzes und der damit verbundenen Vereinbarungen mit sich bringt, in ihrer Loyalität und Leistungsbereitschaft nie nachgelassen haben. Als bestes Beispiel dafür möchte ich an dieser Stelle einmal die Kolleginnen und Kollegen aus unseren Betrieben im Saarland erwähnen. Denn für sie und ihre Familien stellt die Verlegung an die Ruhr und nach Ibbenbüren eine besondere Zäsur in ihrer Lebensplanung dar.

Ich bedanke mich nochmals für Ihr Kommen, wünsche uns allen eine interessante Veranstaltung und erkläre den Steinkohlentag 2011 für eröffnet. Glückauf!